

Lizenziert für Frau Anja Lothschütz.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt.

05.19

& Stiftung Sponsoring

Das Magazin für Nonprofit-
Management und -Marketing



Zwischen Leben und Tod:
(Ver-)Erben im digitalen Zeitalter

Rote Seiten: Das Erbrecht im Leben der Stiftung – jetzt handeln!

Herausgeber: DSZ – Deutsches Stiftungszentrum GmbH, Erich Steinsdörfer
Institut für Stiftungsberatung Dr. Mecking & Weger GmbH, Dr. Christoph Mecking
www.stiftung-sponsoring.de

ESV ERICH
SCHMIDT
VERLAG

Entbürokratisierung durch Digitalisierung?

Bürgerschaftliches Engagement im Wandel

von Anja Lothschütz (Weinheim)

Ebenso wie Stiftungen werden auch Vereine und Organisationen tagtäglich mit bürokratischen Hürden und einem hohen, teils kompliziertem Verwaltungsaufwand vor strukturelle sowie organisatorische Herausforderungen gestellt. Dies hat zur Folge, dass sich insbesondere kleine Vereine oder von Privatpersonen organisierte Initiativen weniger auf die Nachwuchs- und Projektarbeit konzentrieren können, sondern die vorhandenen Ressourcen stattdessen in die Erfüllung von Auflagen oder die Umsetzung von Rechtsvorgaben investieren müssen. Mit ihrer digitalen Plattform Verein 3.0 hat es sich die WerteWissenWandel gGmbH zur Aufgabe gemacht, Vereine und Organisationen durch die digitale Vernetzung sowie durch digital zugängliche Lernmedien bei ihrer täglichen Arbeit zu unterstützen.

Wie zeitgemäß ist klassisches Engagement in Vereinen?

Bürgerschaftliches Engagement boomt. Schließlich engagieren sich laut dem Ziviz-Survey 2017 ganze 44% der Deutschen, was einer Gesamtzahl von 30,9 Mio. Menschen entspricht. Noch dazu, so hat der Ziviz-Survey festgestellt, wird der Großteil ehrenamtlicher Aktivitäten in Vereinen oder anderen Organisationen mit zivilgesellschaftlichem Schwerpunkt ausgeübt. Ganz offensichtlich lassen sich Bereiche wie Engagement und Verein also nach wie vor nicht trennen. Zudem gibt es heute in Deutschland über 600.000 eingetragene Vereine, Tendenz steigend. Durch aussagekräftige Zahlen wie diese wird klar, dass die Vereinslandschaft und die Vereinskultur in Deutschland noch immer ihre Berechtigung haben. Wer nun jedoch an Landfrauen oder Schützenvereine denkt, irrt sich gewaltig. Denn immer häufiger werden die klassischen Vereinsstrukturen durch neue Vereinsformen abgelöst. Das lässt sich mit der Veränderung unserer Zivilgesellschaft und Megatrends, wie zum Beispiel der Digitalisierung, dem Klimawandel und der demografischen Entwicklung ganz einfach begründen. Wer sich heute ehrenamtlich engagiert, beschäftigt sich viel mehr mit neuen gesellschaftsrelevanten Inhalten und innovativen Themen.

Fehlt Vereinen die notwendige Unterstützung aus der Politik?

Es ist keine Seltenheit mehr, dass Crowdfunding im Netz oder Spendenaktionen auf Social Media-Kanälen stattfinden und von Vereinen und Institutionen genutzt werden, um ihre öffentliche Wahrnehmung zu steigern und ihre Zielgruppe nicht nur offline, sondern vor allem auch online zu erreichen. Schließlich ist es auch im gemeinnützigen Sektor oftmals das Image eines Vereins oder einer Organisation, welches eine wichtige Rolle spielt, um eine funktionierende Marke aufzubauen. Dabei sind vor allem große Institutionen in ihrer Wahrnehmung sehr viel

stärker vertreten als kleine Vereine, die nicht selten von Privatpersonen organisiert werden, die sich in ihrer Freizeit oder am Wochenende engagieren. Die kleinen Vereine werden hingegen häufig übersehen, da ihnen ganz einfach das Know-how und die Kapazitäten fehlen, um sich öffentlichkeitswirksam zu positionieren. Damit das Ehrenamt jedoch auch weiterhin einen Mehrwert für sich engagierende Menschen bietet, fordern viele Ehrenämter neben mehr Akzeptanz und Anerkennung auch eine Bürokratieentlastung auf bundespolitischer Ebene und begrüßen aus diesem Grund den Ansatz von Franziska Giffey, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, die im Gespräch mit Stiftung&Sponsoring-Herausgeber Erich Steinsdörfer betont: „Oft höre ich von engagierten Menschen, dass die Beschäftigung mit der Bürokratie mehr Zeit in Anspruch nimmt als das eigentliche Engagement. Das darf nicht sein und das wollen wir ändern – zum Beispiel mit Vereinfachungen in unserem Bundesprogramm „Demokratie Leben!“ [...]“

Die Entbürokratisierung von Vereinen als notwendige Maßnahme

Denn ganz gleich ob in den Bereichen Sport, Kultur oder Bildung - Vereine leisten heute möglicherweise mehr denn je einen wichtigen, gesellschaftlichen Beitrag. Und doch erklären sich, trotz der steigenden Anzahl gemeinnütziger Organisationen, immer weniger Menschen bereit, ein führendes Ehrenamt zu übernehmen. Ein Grund mehr also, die Vereinskultur auch auf bundespolitischer Ebene zu fördern und zu stärken. Schließlich können viele Vereine durch einen Mangel an jungen Mitgliedern, aber auch durch die fehlende Bereitschaft ihrer bestehenden Mitglieder, ein Amt zu übernehmen, kaum noch ihren eigenen Fortbestand sichern. Hinzu kommen rechtliche Hürden, die oftmals so groß sind, dass sich viele Vereine nur noch selbst verwalten und somit keine Kapazitäten haben, um eigene Projekte zu initiieren. Ein wichtiger Punkt, den auch Ministerin Giffey im Interview mit der Stiftung&Sponsoring aufgreift und auf die geplante Engagementstiftung des Bundes aufmerksam macht. Deren Ziel soll es sein, die bundesweite Förderung „[...] so unbürokratisch wie möglich zu gestalten und zum anderen mit einem Service-Bereich den gemeinnützigen Organisationen überall in Deutschland bei der Bewältigung von Bürokratie helfen zu können.“ Die vom Bund geförderte und im Rahmen der Initiative „Land Digital“ entstandene digitale Plattform Verein 3.0 verfolgt ebenjenes Ziel der Entbürokratisierung von Vereinen und Organisationen und will diese vor allem institutionell fördern und unterstützen. Dabei geht es insbesondere darum, den Weg in die Digitalisierung zu ebnet und es zeit- und ortsunabhängig zu ermöglichen, sich fort- und weiterzubilden.



Durch die Digitalisierung soll mehr Zeit für Gemeinsamkeit bleiben.

Digitalisierung als Vehikel – Wissenstransfer als Lösungsansatz

Der Weg in die Digitalisierung ist also quasi unumgänglich. Wer bereit ist, diesen Weg zu gehen, hat vielfältige Möglichkeiten, die Vereinsarbeit im analogen Bereich zu optimieren. Dass der Ansatz eines leicht zugänglichen Wissenstransfers auf digitaler Ebene Potenzial aufweist, belegt auch die inhaltliche Ausrichtung des vom Bundeskabinett beschlossenen Gesetzesentwurfs zur Deutschen Engagementförderung von Ministerin Giffey, die einen Schwerpunkt ihrer Arbeit auf die Digitalisierung im Engagement legt und unter anderem die Kompetenzförderung sowie den Know-how-Transfer für gemeinnützige Organisationen optimieren will. Die Digitalisierung als Vehikel – kann das funktionieren? Mit den richtigen Mitteln ganz bestimmt. Denn Vereine sind nicht nur wichtige Grundpfeiler unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens, sie sind ebenso wertvolle Kooperationspartner. Indem beispielsweise Stiftungen solche Bündnisse fördern und folglich eine aktive institutionelle Unterstützung seitens der Geldgeber stattfindet, können gemeinsame Hebel und wertvolle Synergien geschaffen werden, mit denen die Vereine und Organisationen die Vereinskultur in Deutschland auch im Zeitalter der Digitalisierung stark machen können. Es braucht ein zuverlässiges Netzwerk, in dem engagierte Menschen die Möglichkeit erhalten, Fragen zu stellen, um Hilfe zu bitten, Kontakt zu Gleichgesinnten aufzunehmen und als Gemeinschaft zusammenzuwachsen. Denn schließlich ist es vor allem ebenjener Sinn für Gemeinschaft, der Vereinskultur ausmacht. Ganz gleich, ob auf digitaler oder analoger Ebene.

Kurz & knapp

Der gemeinnützige Sektor boomt und gleichzeitig verursachen die bürokratischen Auflagen immer mehr Aufwand. Das geht zu Lasten des eigentlichen Engagements

und beeinträchtigt die Arbeit vor allem bei kleineren Organisationen. Die digitale Plattform Verein 3.0 will Vereine und Organisationen deshalb entbürokratisieren und diese institutionell fördern und unterstützen. Dabei soll der Weg in die Digitalisierung geebnet werden und die Möglichkeit bestehen sich jederzeit und überall fort- und weiterzubilden. ■

Zum Thema:

Priemer, Jana/Krimmer, Holger/Labigne, Anaël: Ziviz Survey, Vielfalt verstehen, Zusammenhalt stärken, Juni 2017 (online abrufbar unter: www.ziviz.info)

Rasmussen, Dr. Wiebke: Digitalisierung braucht Zivilgesellschaft, Report, Januar 2019 (online abrufbar unter: www.bosch-stiftung.de/de/publikation/digitalisierung-braucht-zivilgesellschaft)

in Stiftung&Sponsoring

Giffey, Franziska/Steinsdörfer, Erich: Wir wollen das bürgerschaftliche Engagement von Bürokratie entlasten. Ein Interview mit Erich Steinsdörfer in: S&S 2.2019, S. 6–8, www.susdigital.de/SuS.02.2019.006



Anja Lothschütz ist die Gründerin und Geschäftsführerin der WerteWissenWandel, Gesellschaft für Zukunftsgestaltung gGmbH sowie Initiatorin des Projektes Verein 3.0. Mithilfe einer Bundesförderung hat sie unter diesem Label eine digitale Plattform für Vereine und gemeinnützige Organisationen aufgebaut. Die Plattform bietet Hilfestellung und Praxiswissen für die Digitalisierung im Engagement sowie Kompetenzförderung und Know-how-Transfer für gemeinnützige Organisationen. In dem Rahmen gibt sie ihre Erfahrung und Expertise als Bildungsexpertin und Unternehmerin gerne an andere Institutionen weiter.

Mehr zu der Initiative unter: www.vereindreinull.de
www.wertewissenwandel.com | kontakt@vereindreinull.de